

TAGBLATT

Zwei Projekte für eine Region



Die Region St. Gallen plant einen Technologiepark auf dem Tagblatt-Empa-Areal, der Zukunftsfragen des Produktionsstandorts Ostschweiz bearbeiten soll. (Bild: Ralph Ribl)

Acht Bewerbungen sind eingereicht: Auch St. Gallen und Thurgau wollen Teil des nationalen Innovationsparks werden. Dass es hier keine Zusammenarbeit gibt wie etwa bei der Expo 2027, hat für beide Regierungen Gründe.

MARION LOHER

Die beiden Kantone St. Gallen und Thurgau arbeiten in vielen Bereichen und Projekten zusammen. So wie bei der Expo 2027. Für die Landesausstellung Bodensee-Ostschweiz haben die beiden Regierungen gemeinsam mit jener von Appenzell Ausserrhoden die Trägerschaft. Anders sieht es bei der Bewerbung für einen Ostschweizer Netzwerkstandort im Projekt Innovationspark Schweiz aus. Hierfür haben beide Kantone unabhängig voneinander ein eigenes Dossier eingereicht.

Nicht vergleichbar

Dass St. Gallen und Thurgau bei der Expo 2027 zusammenarbeiten, beim Innovationspark Schweiz aber nicht, hat für den zuständigen St. Galler Regierungsrat Benedikt Würth einen einfachen Grund: «Die beiden Projekte lassen sich nicht miteinander vergleichen.» Die Expo sei eine einmalige Ausstellung. Eine Bühne, auf der sich alle Schweizer Kantone präsentieren könnten, sagt Würth. Der Innovationspark in St. Gallen soll die «Zukunftsfragen des Produktionsstandorts Ostschweiz» bearbeiten und ein Dienstleistungszentrum für den Schweizerischen Innovationspark sein. Jakob Stark, Expo-Präsident und Thurgauer Regierungsrat, sieht es ähnlich: «Die grössten Unterschiede liegen im Zweck und in der Dimension.» Die Expo sei ein einmaliger Grossanlass zur «konzentrierten Darstellung der modernen Schweiz». Ein Innovationspark hingegen ein langfristig ausgerichtetes Projekt zur Förderung von Forschung und Innovation.

Der Inhalt zählt

Bis Ende März sind beim Bund acht Kandidaturen für regionale Standorte eines nationalen Innovationsparks eingegangen. St. Gallen bewirbt sich zusammen mit beiden Appenzell und dem Fürstentum Liechtenstein für einen «Netzwerkstandort Ost» in der Stadt St. Gallen. Der Kanton Thurgau versucht es im Alleingang. Die Stadt Frauenfeld soll zum Netzwerkstandort mit Schwerpunkt «Agro Food Innovation» werden. Ein gemeinsames Projekt für die Ostschweiz hätte nach Meinung des Thurgauer

Verantwortlichen, Regierungsrat Kaspar Schläpfer, die Chancen nicht erhöht. «Inhaltliche, nicht regionale Kriterien sind für den Erfolg einer Bewerbung entscheidend», sagt er. Für seinen St. Galler Amtskollegen Benedikt Würth darf die Regionalpolitik ebenfalls «keine übermässige Rolle spielen».

Wenn die Idee eines international konkurrenzfähigen Innovationsparks Schweiz zu einem «regionalpolitischen Jekami» verkomme, dann bringe diese Übung nichts, so Würth. «Entscheidend ist, dass die Bewerbung inhaltlich überzeugt.» Und dies in organisatorischer, raumplanerischer und forschungsmässiger Hinsicht.

Die Region profitiert von beiden

Beide Regierungsräte sind auch der Meinung, dass sich das St. Galler und das Thurgauer Projekt nicht konkurrenzieren. Weder im Inhalt noch auf der «kundenorientierten» Seite, sagt Würth, und Schläpfer fügt hinzu: «Beide Bewerbungen haben unterschiedliche Ansätze und Ausrichtungen.» Das Thurgauer Projekt thematisiere die Land- und Ernährungswirtschaft, das St. Galler die Produktionssysteme der Zukunft. Man hat sich aber gegenseitige Unterstützung zugesichert. «Von beiden Konzeptideen können Unternehmen aus der ganzen Ostschweiz profitieren», sagt der St. Galler Volkswirtschaftsdirektor. Entsprechend soll der Kundenkreis nicht an der Kantonsgrenze haltmachen.

«Lässt sich nicht ausschliessen»

Was aber, wenn es beide Projekte nicht schaffen und die Ostschweiz am Schluss ohne Netzwerkstandort bleibt? – «Das lässt sich nicht ausschliessen», sagt Schläpfer. «Aber wäre nur ein Projekt aus der Ostschweiz eingegangen, wäre das Risiko, dass die Ostschweiz leer ausgeht, wesentlich höher.» Beide Bewerbungen seien sorgfältig ausgearbeitet, die Chancen intakt. Schläpfer und Würth sind «zuversichtlich», dass es klappt.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/ostschweiz/tb-os/Zwei-Projekte-fuer-eine-Region;art120094,3773884>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.